

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

NORDRHEIN-WESTFALEN

Illustration: Anissa Shouk Farrahi/bravo

RUNDBRIEF APRIL 2023

Editorial	1
Neu im Netzwerk – Herzlich willkommen!	3
Netzwerk aktiv: Berichte und Ankündigungen aus der Landeskoordination	4
Lokaltreffen/Aus den Regionen	7
Courage-Schulen in Aktion	15
Querbeet	15
Flagge zeigen gegen Rassismus und die extreme Rechte	26
Gedenken	27
Kunst- und Theaterprojekte	29
Aus der Geschichte lernen	30
Angebote von Koops	31
Materialien	36
Leseempfehlungen	39
Aus der Bundeskoordination	41

EDITORIAL



**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

am 29. Mai 1993 verübten junge Deutsche einen Anschlag auf eine türkische Familie in Solingen, zwei Frauen und drei Mädchen kamen ums Leben.

Der Mordanschlag war der Höhepunkt einer Serie von ausländerfeindlichen Verbrechen und Folge einer aufgeheizten politischen und gesellschaftlichen Debatte, um eine Änderung des Asylrechts.

Nach dem Brandanschlag, welcher im Herzen von Nordrhein-Westfalen stattfand, zeigten bundesweit sehr viele Menschen ihr Entsetzen über die Taten, gingen auf die Straße und zeigten ihre Haltung – für Vielfalt, gegen Rassismus.

Auch als Ursache dieser Ereignisse wurde das Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gegründet. Am 21. Juni 1995 wurde in Nordrhein-Westfalen das Immanuel-Kant-Gymnasium aus Dortmund als erste Courage-Schule ausgezeichnet, bundesweit.

Eine Schule in NRW machte den Anfang, seitdem sind, allein in NRW mehr als 1100 Schulen unserem Netzwerk beigetreten, bundesweit sind es über 4000 Schulen.

Mehr als 2 Millionen Schülerinnen und Schüler haben sich aktiv gegen Rassismus verschrieben und sich selbst verpflichtet, einzutreten, gegen Mobbing und Ausgrenzung.

Wir sind viele und genau dies ist wichtig, auch und gerade im Jahr 2023. 30 Jahre nach dem Brandanschlag in Solingen befinden wir uns in einer Situation, in welcher in Deutschland nach wie vor offen gegen Ausländer gehetzt wird und Angst vor Asylsuchenden geschürt wird. Umso wichtiger ist es, Präsenz zu zeigen, offen für Werte wie Toleranz, Vielfalt und Frieden zu stehen.

Genau dieser Frieden ist gegenwärtig in Europa durch den Krieg in der Ukraine nicht gegeben und wird auch weiterhin politisch, gesellschaftlich und auch in der Schule eine relevante Position einnehmen.

Aber es gibt auch positive Nachrichten:

Wir freuen uns, dass wir uns in schulischen und außerschulischen Veranstaltungen wieder in Präsenz sehen und austauschen können. Zahlreiche Lokal- und Regionaltreffen haben schon stattgefunden bzw. stehen noch an.

Der Wert einer unmittelbaren Interaktion ist durch nichts zu ersetzen. In diesem Sinne freuen wir uns, zahlreiche Schüler*innen und Pädagog*innen im Rahmen unserer zahlreichen Veranstaltungen zu sehen.

Herzliche Grüße

Katharina Miekley

DAS TEAM DER LANDESKOORDINATION NRW:



Jutta Babenerd



Christian Hüttemeister
RB Düsseldorf



Maren Halverscheid
RB Münster & Detmold



Stefanie Lehmkuhl
RB Münster & Detmold



Katharina Miekley
RB Arnsberg



Yvonne Rogoll
RB Köln



Dr. Bettina Heilmann
Ansprechpartnerin beim
DGB-Bildungswerk NRW e.V.

NEU IM NETZWERK – HERZLICH WILLKOMMEN!

GRUNDSCHULE BLANKENHAGEN

Gütersloh

Zertifizierung am 07.12.2022

WILLY-BRANDT-GESAMTSCHULE

Marl

Zertifizierung am 12.12.2022

LUDWIG-FRESENIUS-SCHULEN GMBH

Dortmund

Zertifizierung am 13.12.2022

ERICH KÄSTNER-REALSCHULE

Brühl

Zertifizierung am 23.01.2023

KÄTHE-KOLLWITZ-SCHULE

Aachen

Zertifizierung am 27.01.2023

SCHULE AM FROSCHENTEICH

Oberhausen

Zertifizierung am 27.01.2023

SEKUNDARSCHULE HASSEL

Gelsenkirchen

Zertifizierung am 06.02.2023

GUSTAV-ADOLF-SCHULE

Goch

10.02.2023

FOCUS-SCHULE

Gelsenkirchen

Zertifizierung am 24.02.2023

BERUFSSKOLLEG KLEVE

Zertifizierung am 08.03.2023

GEMEINSCHAFTSHAUPTSCHULE DER STADT SUNDERN

Zertifizierung am 08.03.2023

RUPERT-NEUDECK-GESAMTSCHULE

Tönisvorst

Zertifizierung am 09.03.2023

STÄDTISCHE SEKUNDARSCHULE

Meinerzhagen

Zertifizierung am 17.03.2023

STÄDTISCHE GESAMTSCHULE SEILERSEE

Iserlohn

Zertifizierung am 21.03.2023

BERTHA-KRUPP-REALSCHULE

Essen

Zertifizierung am 29.03.2023

STÄDTISCHE

SEKUNDARSCHULE RAHDEN

Zertifizierung am 30.03.2023

NETZWERK AKTIV: BERICHTE UND ANKÜNDIGUNGEN AUS DER LANDESKOORDINATION

Online-Veranstaltungsreihe BLICKPUNKTE

Für das letzte Quartal des Schuljahrs bieten wir gemeinsam mit der Bundeskoordination des Courage-Netzwerks eine spannende Reihe von Online-Veranstaltungen an.

- 25. April 2023 15-17:00 Uhr
Nora Brezger:
Flucht und Asyl als Thema in der Schule
<https://eveeno.com/767653812>
- 23. Mai 2023 15-17:00 Uhr
Francis Seeck:
Wie Klassismus soziale Ungleichheit fördert
<https://eveeno.com/237573384>

- 5. Juni 2023 15-17:00 Uhr
Prof. Dr. Roland Roth:
Partizipation in der Schule
<https://eveeno.com/303210673>

Mehr Informationen gibt es hier:
[Infolyer zur Veranstaltungsreihe \(PDF\)](#)



Fotorechte: LK SoR-SmC NRW

Ankündigung zu unserem Fachtag „Demokra(W)IE: Demokratie in Schule leben – Zukunft mitverantworten“

Termin: 20. September 2023 | 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr | Ravensberger Park Bielefeld

Demokratie ist eine Säule unserer Gesellschaft und doch ist Demokratie keine Selbstverständlichkeit. Wir möchten, dass Kinder und Jugendliche sich überzeugend für Demokratie einsetzen, gemeinsam unterschiedliche Partizipationsräume verantwortlich und mutig mitgestalten, einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt pflegen und sich gegen jegliche Form von Ausgrenzung engagieren.

Wir zielen auf eine lebendige und verbindliche Demokratiebildung in Verantwortung für eine gemeinsame Zukunft.

Der Fachtag beleuchtet unterschiedliche Dimensionen von Partizipation (z.B. strukturelle Partizipation, Methoden, Partizipation als Haltung) und verschiedene Partizipationsräume (z.B. Schulleben, Gremien, Unterricht). In den Workshops



Fotorechte: LK SoR-SmC NRW

nehmen wir Widersprüche und aktuelle Herausforderungen in den Blick, zeigen Handlungskonzepte auf und eröffnen vielfältige Impulse für die pädagogische Praxis. Hierbei sind der Klassenrat und das Schüler*innenparlament oder das Prinzip der Konsensbildung Bausteine.

Wir suchen Antworten auf die Fragen: Was können wir tun, damit Partizipation wirkkräftig und tiefgreifend im Schulleben und -alltag seine Verankerung findet? Welche strukturellen, pädagogischen und unterrichtlichen Maßnahmen sind

für eine „ehrliche“ Partizipation notwendig bzw. hilfreich? Was brauchen Schüler*innen, um Partizipationsräume, etwa im Social-Media-Bereich, kompetent zu nutzen? Wie kann Schule Selbstwirksamkeit, Ambiguitätstoleranz resp. Resilienz in einer von Widersprüchen durchzogenen Welt fördern? Wie können wir die demokratische Leitidee an unserer Schule gewinnbringend weitertragen (Botschaftsmanagement)? Und was bedeutet eine konsequente Demokratiebildung für die inhaltliche Arbeit im (Fach-)Unterricht und für den schulinternen Lehrplan?

Ankündigung Regionaltreffen

Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr wieder Regionaltreffen in Präsenz anbieten zu können, folgende Termine stehen schon fest:

RB Arnsberg: 13.11.2023

Deutsches Fußballmuseum Dortmund

RB Detmold: 27.10.2023

Ceciliengymnasium Bielefeld

RB Düsseldorf: 2.11.2023

Gewerkschaftshaus, Düsseldorf

RB Köln: 15.11.2023

Horion-Haus (LVR), Köln

RB Münster: 10.11.2023

LWL-Landeshaus Münster

And the winner is...

Sieger Wettbewerb „Courage zeigen – Werdet aktiv!“

Das Goethe-Gymnasium aus Dortmund hat im Rahmens des von der Landeskoordination NRW ausgerufenen Wettbewerbs „Courage zeigen – Werdet aktiv!“ gewonnen. Die Schülerinnen und Schüler haben Comics gezeichnet, die sich mit dem Thema Rassismus beschäftigen! Die Landeskoordination bedankt sich für das tolle Engagement mit einem Workshop zum Thema „Poetry-Slam“ von Lukas Knoblen.

Auch die Janosch Grundschule aus Troisdorf kann sich über ein wunderbares Materialpaket freuen. Die Grundschule hat ein Gedicht eingereicht und dazu ein passendes Bild.



Fotorechte: Fabian Schlücking



Fotorechte: Fabian Schlücking

Insgesamt möchten wir uns bei allen teilnehmenden Schulen bedanken, die wirklich wunderbar kreative Beiträge eingereicht haben.

Hattingen: Courage Coaches-Wochenende

Für die Courage-Schüler*innen in NRW bieten wir dreimal jährlich gemeinsam mit der DGB-Jugend unser CourageCoaches-Wochenende in Hattingen an. Vom 17.3.–19.3.2023 hat sich eine Gruppe sehr interessierter Schüler*innen aus dem RB Arnsberg zu verschiedenen Diskriminierungsdimensionen fortgebildet und dann für die eigenen Schulen Projekte erarbeitet. Auf dem Plan standen Workshops zu Intersektionalität, Medienanalyse, Rassismus und Queerfeindlichkeit und dazu gab es Argumentationstraining und Projektplanung. Das Kennenlernen und Vernetzen untereinander sollte auch nicht zu kurz kommen. Die Schüler*innen kamen aus fast allen Schulformen.

Das nächste Courage-Coaches-Wochenende findet vom 2.6.–4.6.2023 für den Regierungsbezirk KÖLN statt.

ANMELDUNG (verpflichtend)
<https://www.smr760.de/qr>

KONTRAST
 Julia Rahmer
 Landesbeauftragte SuB - CoC NRW
 Bezirksregierung Arnsberg, Saarnland 42
 Landesweite Schulpsychologie und Schulpsychologische
 Krisenmanagement (LaSP)
 Röhden 1-3, 44229 Dortmund
 Tel. 0231-42 0214
 E-Mail: julia.rahmer@DGBa.nrw.de

VERANSTALTUNGSLEITER*IN
 In Kooperation mit
 DGB-Jugend
 DGB-Jugendbildungszentrum
 Hattingen

ANMERKUNG
 Bei dem Wochen-Workshop (SuB, SuM) ist die Anreise nach Hattingen (Regierungsbezirk Köln) im öffentlichen Verkehr zu planen. Wenn ist die Fahrt über Hattingen im öffentlichen Verkehr zu planen. In den letzten Sekunden ist die Zugverbindung zu Fuß zu 15 Minuten vorerst oder nach Hattingen. Bei der 15 Minuten vorerst ist die Anreise mit 2-3 Personen, begleitet in den öffentlichen Verkehr, ist zu planen und es den folgenden Tag ist unter dem Link Anreise auf der Website des Veranstalters.

VERANSTALTUNGSGESTÄTTET
 DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen
 Am Sandberg 44
 44229 Hattingen
 Tel. 02314-98111
 Website: www.dgb-sonstere.de

COURAGE COACH
AUSBILDUNG
 17.-19.3.2023
 DGB-Jugendbildungszentrum
 Hattingen

Fotorechte: Landeskoordination SoR-SmC NRW

LOKALTREFFEN/ AUS DEN REGIONEN

Internationaler Tag gegen Rassismus 2023 – Geschichte und Gegenwart Netzwerktreffen der Kölner Courage-Schulen am 21.03.2023

Am 21. März, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, fand das diesjährige Netzwerktreffen der Kölner Courage-Schulen statt. Mit diesem Gedenktag erinnerte das Netzwerk an die friedliche Demonstration überwiegend junger Menschen am 21. März 1960 im südafrikanischen Township Sharpeville. Bei der Demonstration gegen die rassistischen Apartheid-Gesetze wurden 69 Demonstrant*innen von der Polizei erschossen. Die Vereinten Nationen erklärten 1966 den 21. März zum „Internationalen Tag gegen Rassismus“, um an das Massaker zu erinnern und um aktiv zu werden gegen Rassismus.

Trotz Streik der KVB kamen rund 160 Schüler*innen und Pädagog*innen ins FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt. Es gab ein umfangreiches Angebot im Themenfeld Rassismus mit Workshops, Safe Space, einer Führung, Inputs und Diskussion.

Nach einer Einführung durch die Autorin Sine Buthelezi zur Geschichte dieses Gedenktages, gab es vielfältige Workshops, die vor allem aus der Perspektive von Rassismus Betroffener gestaltet wurden, durch die Initiative „Tatort Porz“, „Bildungsinitiative Ferhat Unvar“ (Hanau), „Rom-BuK - Bildung und Kultur im Rom e.V.“, und die



Fotorechte: Leyla Bachtiosin

Landesschüler*innenvertretung NRW und weiteren. Für BIPOCSchüler*innen gab es einen Safer Space-Workshop.

Beim „Marktplatz der Möglichkeiten“ hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich zu Good-Practice-Beispielen in Schule auszutauschen und Angebote von Akteur*innen im Kölner Stadtgebiet kennen zu lernen.

Am Nachmittag diskutierten die Gäste auf dem Podium im Forum darüber, wie sich Rassismus auf individueller und institutioneller Ebene auswirkt und wie wir dem aktiv entgegenzutreten können. Gäste auf dem Podium waren Vertreter*innen von der Bildungsinitiative Ferhat Unvar in Hanau,

„Tatort Porz“, Landeschüler*innen-Vertretung NRW und der „Solidaritätskreis für Mouhamed“ aus Dortmund. Moderiert wurde der Austausch von unserer Regionalkoordinatorin Eden Araya-Gabriel und Xueling Zhou (ehemalige Bezirkschüler*innensprecherin). Bei dem bewegenden Austausch nutzten viele Schüler*innen aus dem Saal den freien Stuhl auf dem Podium und brachten sich mit ihren eigenen Statements ein.

Mitveranstalter*innen des Tages waren die Beratungsstelle BANDAS (Beratung und Antidiskriminierungsarbeit für Schüler:innen – AWO Mittelrhein), die Volkshochschule Köln und die

Initiative stimmen afrikas. Weitere Kooperationspartner*innen waren das Import Export Kollektiv / Schauspiel Köln, das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, die Landeschüler*innenvertretung NRW und die Bundeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.



Fotorechte: Leyla Bachtiosin

„Ein Koffer auf Reisen“ – Ausstellung von Grund- und Förderschulen des Kreises Paderborn zum Thema Frieden im Foyer des Kreishauses

Durch den noch immer anhaltenden Krieg in der Ukraine haben Grundschulen aus dem Kreisgebiet, die dem Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage angehören, im Jahr 2022 eine Projektidee wiederaufgenommen und angepasst.

Oftmals stellt sich die Frage, wie Kinder eine Situation begreifen können, die selbst für Erwachsene schwer zu verstehen ist. An vielen Schulen sind daher gerade zu Beginn des Krieges große und kleine Aktionen der Solidarität gestartet worden, um einen Austausch und ein Verstehen zu ermöglichen.

Im Kreis Paderborn wurde ein kleiner Koffer auf Reisen geschickt, der in den SoR-SmC-Schulen Projekte und Aktionen in diesem Zusammenhang gesammelt hat. Grund- und Förderschulen, die nicht im Netzwerk SoR-SmC sind, wurden ebenfalls eingeladen sich zu beteiligen. Einige Schulen sind dieser Einladung gefolgt, sodass eine bemerkenswerte Zahl an Projekten zusammengekommen ist.

Die Ergebnisse der Reise unseres Koffers wurden als kleine Ausstellung im Foyer des Kreishauses gezeigt. Denn im Fokus stehen im Zusammenhang eines Krieges auch immer Fragen nach Respekt, Achtsamkeit und gutem Zusammenleben.



Fotorechte: Kreismuseum Wewelsburg



Fotorechte: Kreismuseum Wewelsburg

Fachtag „Radikalisierung im Netz – Vorbeugen in Schule“ am 28. Februar 2023 am Berufskolleg in Beckum

Im Netz scheinen viele Hemmungen zu fallen, es wird beleidigt, gehetzt und gedroht. Wir alle sind, und junge Menschen im Besonderen, im Internet und in sozialen Medien mit demokratiefeindlichen Meinungen konfrontiert. Vor diesem Hintergrund hat das KI Kreis Warendorf als Regional-koordination von SoR-SmC in Kooperation mit der SystEx-Fachkraft und den Jugendämtern im Kreis Warendorf einen Fachtag für Pädagoginnen und Pädagogen an den Schulen im Kreis Warendorf organisiert.



Fotorechte: KI Kreis Warendorf

Impulsvorträge und interaktive Workshops u.a. mit Said Rezek zum Thema „hate speech“ im schulischen Kontext, boten den 65 Teilnehmenden Erkenntnisse und Erfahrungen für ihre pädagogische Arbeit an den Schulen.

Misch dich ein. Für Demokratie & Menschenrechte. Mit deiner Schule. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus am 28. März 2023 in Düren.

Ein BarCamp ist ein offenes Veranstaltungsformat, das von der Beteiligung aller Teilnehmenden auf Augenhöhe lebt. Das BarCamp soll ein Ort für Schüler*innen und Lehrkräfte der unterschiedlichen (weiterführenden) Schulen im Kreis Düren sein, sich im Kontext Antidiskriminierung, Demokratie- und Menschenrechtsbildung über erste Ideen und bereits bestehende Projekte, wie man aktiv sein kann, auszutauschen. Das BarCamp wird vom Arbeitskreis Demokratie- und

Menschenrechtsbildung und dem Regionalen Bildungsbüro organisiert.

Zusammengefasst ist das Ziel des BarCamps:

- bestehende/bereits durchgeführte Projekte sichtbar zu machen,
- sich auszutauschen und zu vernetzen und
- Ideen für zukünftige Projekte zu entwickeln.



Fotorechte: Yvonne Rogoll



Fotorechte: Kreis Düren

Lokaltreffen der Courage-Schulen in Bochum

Am 08.02. fand das Regionaltreffen der SoR-SmC-Schulen in Bochum statt – zum ersten Mal wieder nach längerer Pause aufgrund der Pandemie und des Ukraine-Krieges.

Hier wurden zunächst die beiden im Schuljahr 22/23 neu aufgenommenen Bochumer Schulen vorgestellt und begrüßt: die Pestalozzi-Schule und das Goethe-Gymnasium.

Nach einer kurzen Warming-up-Phase stellten zwei Referentinnen Bildungsangebote vor: Nina Veit als „SystEx“, d.h. Systemberatung Extremismusprävention, von der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Bochum wies auf das breitgestreute Angebot nicht nur für Lehrkräfte und pädagogisches Personal hin, sondern auch auf das Unterstützungsangebot für Schulentwicklungsprozesse und die Vermittlung von Angeboten für Eltern und Schüler:innen.

Bettina Heilmann vom DGB-Bildungswerk machte ihrerseits auf das vielfältige Angebot aufmerksam und gab wertvolle Tipps für die Organisation von Fachtagungen und Projekten.

In einer kurzen Arbeitsphase wurde sodann mittels Kartenabfrage ermittelt, wo die einzelnen

Schulen „stehen“, d.h. welche Projekte/Aktionen bisher stattgefunden haben, welche die aktuellen Themen und Handlungsfelder sind und welche Wünsche und Bedarfe für die Zukunft bestehen.

In einer anschließenden Austauschphase, in der 3 Schulen „ihre“ bisherigen Projekte an Info-Tischen präsentieren konnten, kamen alle Teilnehmer:innen des Regionaltreffen miteinander ins Gespräch und konnten ihre individuellen Fragen und Anliegen klären.

Anschließend stellten die Regionalkoordinatorinnen die im Aufbau befindliche TaskCard für die Bochumer SoR-SmC-Schulen vor, die von den SoR-SmC-Aktiven an den Schulen sehr begrüßt wurde. Hier möchten die Schulen in der nächsten Zeit ebenfalls ihre Beiträge beisteuern, um einen direkten Austausch sowie Synergieeffekte zu erzielen.

Perspektivisch wird ein weiteres Treffen mit einem Fortbildungsangebot im 1. Schulhalbjahr 2023/14 geplant zum Thema „Alltagsrassismus“.

Allen Teilnehmenden vielen Dank für den produktiven und kreativen Austausch!



Fotorechte: Dilek Breisig



Fotorechte: Dilek Breisig

Grundschultreffen in Hamm

Am 28.02.2023 hatte das Kommunale Integrationszentrum wohl einen der bekanntesten deutschen Kinderliedermacher Reinhard Horn zu Gast für einen Workshop.

Der Titel der Veranstaltung lautete „Gemeinsam sind wir Stark – Der Musickoffer“ und richtete sich an Grundschullehrkräfte der SoR-Schulen und OGS-Fachkräfte, sowie Förderlehrkräfte im Grundschulbereich. Im Schwerpunkt geht es um die Themen „Vielfalt, Freundschaft und Respekt“, aufgearbeitet in einem tollen und kindgerechten Musickoffer. Dieses Musickonzept stellte Reinhard Horn nicht nur vor, sondern es wurde natürlich auch gesungen, erzählt und viel über die eine mögliche Umsetzung mit den Kindern gesprochen. Alle waren sofort Feuer und Flamme und durften sich am Ende einen Musickoffer mit an ihre Schule nehmen. Dieser enthält neben den Playbacks der Lieder auch viele Vorlagen und Tipps für mögliche Umsetzungen im Musical: So gibt es unterschiedliche Varianten des Musicals in Lang- und Kurzfassung, sowie eine Fassung in leichter Sprache, aber auch eine Erzählversion auf CD – damit auch wirklich alle mit ihren Stärken am Musical teilnehmen können. Auch Kinderrechte, Selbstwertgefühl, Zusammenhalt, Freundschaft und Respekt werden immer wieder aufgegriffen und dazu sind sogar Materialien für den Unterricht verfügbar.

Am Ende verließen alle den Seminarraum mit strahlenden Gesichtern und voller Ideen, so hat sich schon die ein oder andere Grundschule bereit erklärt, den „Respekt-Song“ einzustudieren und am Ende der „Hammer Wochen gegen Rassismus“ aufzuführen. Ein rundum gelungener Workshop!



Fotorechte: Alexandra Herl

Netzwerktreffen der Courage-Grundschulen am 20.03.2023 im Regierungsbezirk Köln

Mit Auftakt der diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus fand am 20.03.2023 das digitale Netzwerktreffen der Courage-Grundschulen im Regierungsbezirk Köln statt. Gemeinsam mit der Fachstelle Kinderwelten ging es allem darum, wie eine Vernetzung im Grundschulbereich aussehen und die Courage-Arbeit gestaltet werden könnte. Micke Guckelsberger (pädagogisch-wissenschaftliche Mitarbeit) hat hierzu die Arbeit der Fachstelle Kinderwelten vorgestellt. Die Fachstelle Kinderwelten steht für den Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung© in Kitas und Schulen. Basierend auf dem Situationsansatz und dem Anti-Bias Approach wurde er für die Verhältnisse in Deutschland erarbeitet. Die Fachstelle verbreitet ihn und



entwickelt ihn systematisch weiter. Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung© wird verstanden als Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit: Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Diskriminierung. Der Ansatz verfolgt den Anspruch der Inklusion, Respekt für Verschiedenheit zu verbinden mit dem Nicht-Akzeptieren von Ausgrenzung und Diskriminierung. Seine Prinzipien geben Orientierung für inklusive pädagogische Praxis. Im Anschluss an den Input, hatten die 18 Teilnehmer*innen Gelegenheit, Erfahrungen an den Grundschulen auszutauschen und sich über die Verankerung von SoR-SmC im Schulalltag zu verständigen. Eine Folgeveranstaltung ist für September 2023 geplant.

SoR-Regionaltreffen der SoR-Koordinator*innen im Kreis Recklinghausen

Die Koordinator*innen der Courage-Schulen im Kreis Recklinghausen trafen sich nach zweijähriger Pause in der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Recklinghausen. Obwohl der Termin in der stressigen Vorweihnachtszeit stattfand, nahmen erfreulich viele Lehrkräfte und Sozialarbeiter*innen verschiedener Schulformen an dem Netzwerktreffen teil.



Fotorechte: Katharina Große-Westermann

Die Teilnehmer*innen zeigten sich sehr erfreut, ihre Kolleginnen und Kollegen im SoR-Netzwerk kennenzulernen und endlich wieder in Präsenz zu tagen. Das Treffen diente vor allem dem Austausch der Lehrkräfte und einer Abfrage der Bedarfe an Schulungen und Workshops. Die Teilnehmer*innen stellten kurz die Projekte zur Antirassismus-Arbeit und Demokratieförderung, die an ihrer Schule laufen, vor. Es zeigte sich, dass die Courage-Schulen im Kreis Recklinghausen aktive Netzwerkarbeit leisten: Mit Gedenkveranstaltungen, Projekten und Arbeitsgemeinschaften widmen sich die Schulen dem Antirassismus-Gedanken.

Angeregt wurde, dass die Projekte der Schulen beim nächsten Netzwerktreffen ausführlicher vorgestellt werden sollten und dass zusätzlich

ein Treffen mit den Schüler*innen, die sich an den Schulen gegen Rassismus stark machen, stattfinden sollte.

Die Systemberaterinnen für Extremismusprävention (SystEx), Angelika Kuhn und Katharina Große-Westermann, begleiteten das Treffen mit

einem fachlichen Impuls zum Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“.

Das SoR-Netzwerk im Kreis Recklinghausen soll zukünftig als Kooperation zwischen der Regionalkoordination und der Regionalen Schulberatungsstelle aufgebaut werden.

„Fachtag für Akzeptanz – LSBTIQ* und Schulsport“ am 01.02.2023 in Köln

Die gesellschaftlichen Anforderungen an Lehrkräfte, Schulleitungen und die Schulsozialarbeit sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Vor dem Hintergrund einer heterogenen Schüler*innenschaft sind die Beteiligten gefordert, die kulturelle und soziale Vielfalt in der Schule als Chance zu nutzen. Zu dieser Vielfalt gehören auch Unterschiede in Bezug auf die sexuelle und geschlechtliche Identität. Dabei sind jedoch in der schulischen Realität Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und queere Menschen (LSBTIQ*) oft unsichtbar. Sie haben Angst davor, beleidigt und ausgegrenzt zu werden.

Der Fachtag am 01.02.2023 mit dem diesjährigen Schwerpunkt „LSBTIQ* und Schulsport“ des Antidiskriminierungsprogramms Schule der Vielfalt verfolgte das Ziel, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Schulsport sichtbar zu machen und zu integrieren. Es sollte aufgezeigt werden, wie Schule, Jugendhilfe und (Schul-)Verwaltung gemeinsam aktiv werden können. Auch die Landeskoordination war mit einem Informationsstand dabei.



Fotorechte: Frank Pohl

Argumentations- und Handlungstraining gegen menschenverachtende Einstellungen in Leverkusen

Das Netzwerk für Demokratie und Courage und das Kommunale Integrationszentrum/RK Leverkusen luden am 21.03.2023 zu einem Argumentations- und Handlungstraining ein. Menschenverachtende Einstellungen begegnen uns in Ehrenamt, Politik, Arbeitswelt und privatem Umfeld. Aus Einstellungen entsteht Diskriminierung mit konkreten Folgen für Betroffene. Es gilt, zu widersprechen und mutig für Menschenrechte einzutreten. Teilnehmende des Trainings erarbeiten

sich inhaltliche Grundlagen zu menschenverachtender Ideologie. Sie lernen Techniken kennen, um überzeugend gegen diskriminierende Aussagen zu argumentieren. Das „wacklige Gefühl in den Beinen“ oder der Eindruck, den „richtigen Moment“ zum Eingreifen verpasst zu haben - für derartige Situationen wird das konsequente Auftreten geübt. Die Praxisbeispiele stammten vor allem aus dem pädagogischen und schulischen Bereich.

Barcamp - „Intersektionale Perspektive auf Schutzkonzepte in der Sozialen Arbeit“ am 22.03.2023 in Köln

In Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen oder anderen marginalisierten Zielgruppen arbeiten, dienen Schutzkonzepte dazu, Machtmissbrauch und Gewalt zu verhindern sowie alle zu schützen und zu stärken. Jede Einrichtung sollte im Zuge von Organisationsentwicklungsmaßnahmen partizipativ ein individuelles

vielleicht auch sichere Räume? Für wen nicht? Was sind eigentlich sichere Räume? Wie können wir Angebote sicher(er) konzipieren? Mit diesen und anderen Fragen setzten sich die Teilnehmer:innen des am 22.03.2023 stattgefundenen Barcamps in Köln auseinander. Auch die Landeskoordination diskutierte mit.

Schutzkonzept entwickeln und dieses stets aktualisieren. Menschen sind in Hinblick auf ganz unterschiedliche Diversitätskategorien gleichzeitig positioniert und damit auch verschiedenen Formen von Gewalt und Unterdrückung ausgesetzt: Rassismus, Sexismus, Ableismus, Klassismus, Homo-/Inter*/-Trans*/-Queerfeindlichkeit etc. sind allgegenwärtige Gewaltformen, die Adressat:innen und Mitarbeitende von Einrichtungen erfahren. Damit sind auch die Zugänge und Barrieren zu Angeboten verbunden: Wer kommt in meine Einrichtung/Institution und wer nicht? Für wen sind die Räume, die wir eröffnen, attraktiv,



Fotorechte: Yvonne Rogoll

COURAGE-SCHULEN IN AKTION

QUERBEET

Hochrangiger Besuch in der Realschule Waltrop

Hochrangigen Besuch erwartete die Realschule Waltrop kurz vor Weihnachten: SPD-Bundestagsabgeordneter, Frank Schwabe, Klaus Beie als stellvertretender Bürgermeister, Gerda Koch, Vorsitzende der Christlich-Jüdischen Gemeinde in Recklinghausen, Vertreter*innen der Ratsfraktionen und der Schulpflegschaft kamen in das Café Courage der Schule, um die Enthüllung des Denkmals für Otto Weidt, eines stillen Helden des Nationalsozialismus, mitzuerleben. Der Religionskurs der 6. Klasse von Frau Nauen hat Otto Weidt stellvertretend für viele andere stille Helden aus der Zeit des Nationalsozialismus gewählt. Sein Einsatz für seine Angestellten, darunter auch Inge Deutschkron, hatte sie so beeindruckt, dass die Realschule Waltrop ihm im Schulgebäude ein Denkmal setzte. Seit 1971 wird Otto Weidt als „Gerechter unter den Völkern“ in der zentralen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel verehrt.

„Wir freuen uns über diese gelungene Veranstaltung und die Wertschätzung der Gäste.“, sagte Ursula Nauen, die das Projekt betreut hatte. Die Klassensprecher*innen aller Klassen waren stellvertretend für ihre Mitschüler*innen dabei und berichteten in ihren Klassen später davon.



Text- und Bildrechte: Ursula Nauen, Realschule Waltrop



Fotorechte Tim Kammann



Fotorechte Tim Kammann

KickOff Veranstaltung des VfL-Bochum 29.11.22 in Hamm

Sieben SoR-Schulen haben den Fussball-Bundesligisten VfL Bochum 1848 als Paten. Der VfL nahm dies zum Anlass alle Schulen zu versammeln, so dass diese Kontakte untereinander knüpfen und Erfahrungen austauschen können. Da aufgrund von Renovierungsarbeiten das VPNOVIA Ruhrstadion als Veranstaltungsort nicht in Frage kam, richtete das Friedrich-List-Berufskolleg Hamm mit seiner SoR-Gruppe das erste Treffen aus. Ergebnis des Auftakttreffens in Hamm sind nach Tim Kammann vom FLBK gemeinsame Projektwochen, die das VfL-Fanprojekt im Bochumer Ruhrstadion organisieren soll. Möglich gemacht werden soll auch eine Fahrt interessierter Schüler zu KZ-Gedenkstätten.

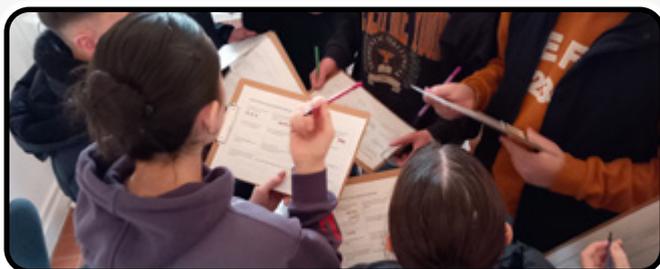
„Es freut uns außerordentlich, dass ein Kick-off-Treffen des VfL Bochum in den Räumen des

Friedrich-List-Berufskollegs stattfindet“, sagt Schulleiterin Dr. Heike Stiepelmann. „Wir sind sehr gerne Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ und investieren viel Mühe in diesen Bereich.“ Die Hammer Bürgermeisterin Monika Simshäuser bekundete, das Treffen sei ihr als gebürtige Bochumerin, leidenschaftliche Hammerin und ehemalige Lehrerin ein Vergnügen gewesen. Die Strahlkraft des VfL öffne dem Projekt sicher Türen. Auch Tim Kammann sieht im VfL einen „Möglichmacher“ und Ideengeber. Von Seiten des Bundesligisten waren der Fanbeauftragte Jonas Devantié und Hannes Harthan aus der Abteilung für gesellschaftliche Verantwortung (Corporate Social Responsibility) am Auftakttreffen beteiligt. Ein weiteres Netzwerktreffen soll es dann im Frühjahr, dann im Stadion in Bochum, geben.

Carl-Reuther-Berufskolleg in Hennef zeigt Solidarität mit den Erdbebenopfern

Die Schülervertretung und Courage AG hatte am 15. Februar die gesamte Schülerschaft und das Kollegium eingeladen, im Atrium der Schule an die Opfer des Erdbebens in Syrien und in der Türkei zu gedenken. Eine Kerze wurde entzündet, Berivan Sesen hielt im Namen der Schülervertretung eine Rede und Spendengelder wurden ge-

sammelt. Die eine Hälfte des Geldes wird an ihren Onkel, Mehmet Sipar gehen, der persönlich in die Türkei fliegt, um direkt vor Ort Dinge zu organisieren, die die Menschen benötigen. Die andere Hälfte der Spenden wird an die UNICEF überwiesen, damit es den Opfern in Syrien zugutekommt.



Fotorechte: Eva Zoske



Fotorechte: Eva Zoske

„Miteinander sprechen, statt aufeinander schießen.“ – Besuch des WPU-Kurses „Schule ohne Rassismus“ der Realschule Heinsberg in Brüssel

Es ist schon eine heftige Zeit, in der wir leben. Gerade beginnen wir, das CoronaVirus zu vergessen, obwohl es ja auch immer noch Menschen tötet, da müssen wir uns mit neuen unglaublichen Krisen herumschlagen. In Europa tobt ein neuer Krieg. Wieder werden Menschen umgebracht, ganze Städte zerstört, Menschen gequält, in den Hunger getrieben, stehen ohne Strom, Heizung und Nahrung da. Fliehen aus ihrer Heimat, in der ihr Leben bedroht ist. Junge Soldaten sterben! Haben wir nichts gelernt? Unsere Erde geht zu Grunde, das Klima spielt verrückt, wir müssten eigentlich all unsere Kraft und Intelligenz dazu verwenden, diesen wunderschönen Planeten weiterhin gemeinsam bewohnen zu können. Im Juni waren wir zusammen mit Schüler*innen unserer niederländischen Partnerschule in Amsterdam und haben dort das Anne-Frank-Haus besucht. Interessant ist, dass dieses junge Mädchen, das vor 70 Jahren Opfer der Nazi-Diktatur wurde in ihrem Versteck schrieb: „Warum gibt es jeden Tag Millionen an Geld für den Krieg und keinen Cent für die Heilkunde, für die Künstler, für die armen Menschen? Warum müssen die Menschen Hunger leiden, wenn in anderen Teilen der Welt die überflüssige Nahrung weg fault? Oh, warum sind Menschen so verrückt? Ich glaube nicht, dass der Krieg nur von den Großen, von den Regierenden

und Kapitalisten gemacht wird. Nein, der kleine Mann ist ebenso dafür. Sonst hätten sich die Völker schon längst dagegen erhoben! Im Menschen ist nun mal ein Drang zur Vernichtung, ein Drang zum Totschlagen, zum Morden und Wüten, und solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme, keine Metamorphose durchläuft, wird alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist, wieder abgeschnitten und vernichtet, und dann fängt es wieder von vorn an.“ Wie aktuell diese Worte sind! Die aktuellen Herausforderungen machen unsicher. Populistische, extremistische und nationale Strömungen sind in Europa wieder erstarkt, greifen die Unsicherheit der Menschen auf und kritisieren zuweilen sehr lautstark die Grundlagen unserer Demokratie, sie schüren Unzufriedenheit, obwohl sie keine Lösungen für die Probleme der Gegenwart haben. Unser Motto beim Anne-Frank-Tag in unserer Schule war: „Antisemitismus die Stirn bieten“. Und wir machen weiter. Es geht uns auch darum, die Werte einer humanistischen Gesellschaft zu verteidigen, Menschenrechte zu achten, gesellschaftliche Solidarität ohne Ausgrenzung zu fördern, den Frieden zu bewahren, unsere Umwelt zu schützen als auch die kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt als einen Ausdruck menschlicher Individualität zu schätzen.



Fotorechte: European Union



Fotorechte: Eva Zoske



Fotorechte: Eva Zoske

Meet A Jew am Carl-Reuther-Berufskolleg in Hennef

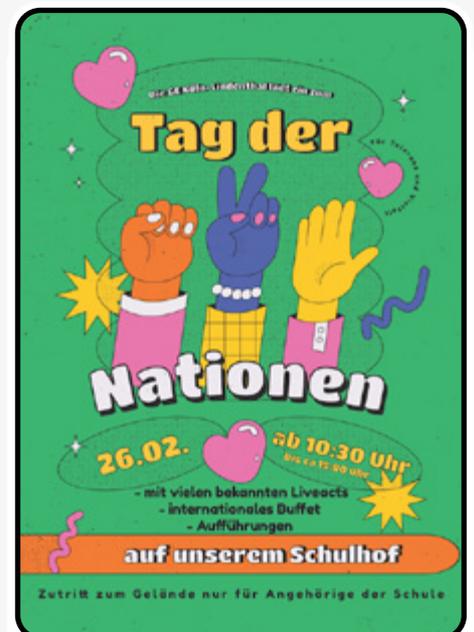
„Meet A Jew“ wird seit 2020 vom Zentralrat der Juden organisiert und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt. Dem jüdischen Glauben ein Gesicht zu geben, miteinander ins Gespräch zu kommen, um Stereotype und Vorurteile abzubauen, ist die Ideehinter dieser Initiative. Am 14.02. waren Katja, Steve und Miriam der Einladung der Courage AG des Carl Reuther Berufskolleg in Hen-

nef gefolgt, um in zwei Runden mit insgesamt vier Klassen ins Gespräch zu kommen. Alle drei machten deutlich, dass es viele unterschiedliche Strömungen des Judentums gibt und sie selbst sich eher als liberal einordnen. Sie schufen eine sehr angenehme Gesprächsatmosphäre und zeigten anschaulich anhand von Gegenständen den Reichtum an Symbolen und Traditionen des Judentums.

Bunte Feier als Zeichen für Vielfalt und Toleranz an der Kölner Gesamtschule Lindenthal

Bei strahlendem Sonnenschein feierten wir am Sonntag, den 26.02.2023 das erste Schulfest, unser „Fest der Nationen“. Über 600 Personen genossen das vielfältige Rahmenprogramm der spontan von der Schulpflegschaft organisierten Veranstaltung. Der Tag wurde begleitet von bunten Musik- und Mitmach-Aktionen, dem sich die Kölner Künstler OpenMindAcademy, Planschemalöör, Backyard Band, Anger is a gift und Halvlang nach einem Aufruf in den sozialen Medien in der vergangenen Woche angeschlossen hatten. Ein Highlight bildete der Mitsing-Act der Schülerinnen und Schüler, die gemeinsam mit Stephan Brings, Gitarrist der Kölner Band die Zuschauer begeisterten. Wir hätten auch ein Festival-Wochenende daraus machen können, denn über 35 Bands und Künstler hatten sich bei den Organisatoren des Festes gemeldet und ihre Unterstützung angeboten. Vielen Dank an Euch alle!

Wir sind in den letzten sieben Tagen von der Idee zum Fest der Nationen bis zum Startschuss noch mehr zusammengewachsen. Schulleitung, Kollegium, Eltern und unsere Kinder haben gezeigt, was man gemeinsam in kürzester Zeit erreichen kann. Ein großes



Fotorechte: Silvia Rick, Heike Butter

Dankeschön auch an die vielen Supporter aus dem gesamten Stadtgebiet, die uns nicht nur moralisch den Rücken gestärkt haben. Die KG Ponyhof sponsorte die Getränke und Deko und kümmerte sich um den Ausschank. Arsch Huh und Blackout Showtechnik stellten uns eine Bühne und Technik zur Verfügung und kümmerten sich um Auf- und Abbau. Ihr habt mit Eurer spontanen Hilfe zu diesem gelungenen Fest beigetragen.

Das aus zeitlichen und rechtlichen Gründen rein intern geplante Fest sorgte auch außerhalb des Schulgeländes für großen Zuspruch. Viele interessierte Bürger*innen und Organisationen zeigten ihre Solidarität mit unserer „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, tanzten und sangen auf den Wiesen an der Berrenrather Straße mit.

Dieses Fest war für uns nicht irgendeine Feier. Es ist ein wichtiges Symbol für unsere Schule: Bunt und vielfältig. Ein Ort der Gemeinschaft und der Freude.



Fotorechte: Silvia Rick, Heike Butter

Projekttag „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln

Wir sind unterschiedlich, wir sind vielfältig und das ist wertvoll! So in etwa lässt sich die Haltung zusammenfassen, die unsere Schüler*innen der Oberstufe in verschiedenen Workshops am Projekttag zeigten und deutlich formulierten. Für die ca. 300 Schüler*innen der Oberstufe an der HBG organisierte das DemokraTeam auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Workshops zu verschiedenen Themen. Das Besondere: Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit, die Workshops interessengeleitet zu wählen. Das kam gut an und ließ sie besonders motiviert und wissbegierig in den Tag starten. Das Workshopangebot war thematisch breit aufgestellt: Einige Gruppen von Schüler*innen setzten sich mit Antisemitismus und Rassismus in der Schule auseinander. Andere traten in den Diskurs über Jugendarmut, über Gewalt und Radikalisierung oder über die Unterdrückung von Frauen. Weitere Gruppen lauschten den persönlichen Erzählungen von Zeitzeug*in-

nen. Außerdem beschäftigten sich Schüler*innen mit Fragen rund um LGBTIQ+, aber auch mit dem Themenfeld des Klimawandels.



Fotorechte: Silvia Rick, DemokraTeam

„Durch den Projekttag (Gewalt an Frauen) konnte ich meine Ansicht und Meinung intensivieren und mit fachlichen Wörtern stützen. Ich kann jetzt gut und sachlich meine Meinung dazu äußern. Es hat mir sehr gefallen und ich würde es jedem empfehlen, da es ein sehr wichtiges Thema ist“

„Bei uns war es so, dass eine Zeitzeugin über ihr Leben berichtet hat. Insgesamt fand ich es sehr informativ und man hat Eindrücke bekommen, die ich normalerweise nie so bekommen hätte.“

„Ich war am Tag Schule ohne Rassismus in der Gruppe Lost in Translation und fand es gut, sich mal näher über die verschiedenen Bewegungen, zum Beispiel die Flinta Bewegung, zu informieren und sich auch mit den anderen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe darüber auszutauschen, was sie von diesen Bewegungen halten und was sie in diesen Bewegungen verbessern würden. Zudem fand ich es auch gut über Rassismus im Alltag zu sprechen, da dies kein Thema ist was man sonst so besprechen würde.“

„Ich fand die Idee sehr gut, ich lernte vieles zur Jugendarmut in Deutschland, da dies ein wichtiges Thema ist und es viel mehr Jugendarmut gibt als man denkt.“

„Was ich interessant an meinem Workshop fand, war, dass von einem Straftäter erzählt wurde und dieser genau wie jeder andere war. Leider führten seine Umstände dazu, dass er Persönlichkeitsstörungen entwickelte und deshalb kam diese Erzählung mir sehr nah. Außerdem wurde uns vermittelt, dass fast jeder Täter mal ein Opfer war. Dieser Satz hat meine Ansicht auf Straftäter maßgeblich geändert.“

„Ich persönlich, finde es gut, dass das Thema ‚Unterdrückung der Frauen‘ aufgegriffen wurde und empfinde es als wichtig, dass ein solches Thema, wie auch die anderen, die besprochen wurden, mehr im Allgemeinen und im Alltag thematisiert werden sollten.“

„Den Projektkurs mit dem Thema LGBTQ habe ich besucht. Dort habe ich über die verschiedenen Bezeichnungen etwas gelernt, aber auch über Diskriminierung haben wir gesprochen und ob wir im Alltag welche erfahren haben. Im Groben und Ganzen war es interessant, jedoch haben wir zum Ende hin angefangen zu diskutieren und dann war die Zeit auch schon um.“

„Ich war beim Projekt zum Antisemitismus. Ich finde es war sehr schön gestaltet und ich habe viel gelernt, vor allem wie es sich im Alltag bemerkbar macht. Die Schüler waren sehr still und es war etwas schwierig für die beiden Leitungen ein Gespräch zu finden, aber trotzdem wurden wir gut aufgeklärt.“

„Am Tag gegen Rassismus in der Gruppe ‚Klimawandel‘ hab ich mitgenommen, dass wir mehr in der Gesellschaft mitwirken müssen, sei es weniger fahren, Müll wegschmeißen etc. An dem Tag wurde mir wieder klar, dass es Zeit ist, was dagegen zu tun.“

Die Workshops fanden primär in Kooperation mit schulexternen Anbieter*innen statt. Für die wertvolle Unterstützung und hervorragende Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich. Sowohl die Referent*innen als auch die Schüler*innen äußerten ein überwiegend sehr positives Feedback und freuen sich schon jetzt auf den Tag im nächsten Jahr.

Spendenwaffeltage an den Cuno-Berufskollegs in Hagen

Die Cuno Berufskollegs in Hagen sammeln 1.536,30 Euro für die Opfer des Erdbebens in Syrien und in der Türkei!

Mit Fassungslosigkeit, Betroffenheit und enormem Mitgefühl haben die Schüler*innen sowie Lehrer*innen des Cuno Berufskollegs I und II die urchtbaren Erdbeben in der Türkei und Syrien wahrgenommen. Zehntausende Menschen haben ihre Häuser, Wohnungen oder gar ihre Leben im Zuge des Erdbebens verloren - darunter auch Familienangehörige, Freunde oder Bekannte der Schüler*innen.

Deshalb war der Wunsch zu helfen riesig. Durch die gemeinsam organisierten Waffelspende-Aktionen im Rahmen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am 10. Febru-

ar und 02. März 2023 wurden insgesamt Spenden in Höhe von 1.536,30 Euro gesammelt. Diese werden über die Aktion „Deutschland hilft“ an die Opfer des Erdbebens weitergeleitet.



Fotorechte: Christian Kelch



Die Großzügigkeit, Hilfsbereitschaft und Solidarität unserer Schulgemeinschaft zeigt das große Herz aller Beteiligten! Allen Helfer*innen und Spender*innen gilt ein großer Dank!

Projekttag am Heinrich-Böll-Gymnasium Troisdorf

Am Freitag den 17.03. war unser Projekttag. In der Aula haben die 3 Stufen der Oberstufe einen Vortrag von Said Rezek besuchen dürfen. Zudem hat die gesamte Schulgemeinschaft Hände aus buntem Papier gestalten, aus denen die SV ein 2,80 Meter hohes und 3 Meter breites gemeinschaftliches Werk gemacht hat, das nun in unserem Schulgebäude hängt und an den Projekttag und die dort vermittelten Inhalte erinnern soll.



Fotorechte: SV HBG Troisdorf

„Jüdische Nachbarn“ – Ausstellung, Gedenkveranstaltung und Besuch der Oberbürgermeisterin an der Gesamtschule Aachen-Brand

Die Ausstellung, die in den vergangenen Wochen an unserer Schule zu Gast war, heißt „Jüdische Nachbarn“. Doch was bedeutet „Nachbar“? Es heißt nichts anderes als Personen, die nahe an unserem Haus wohnen und zu denen wir eine Be-

ziehung pflegen, mit denen wir gewohnheitsmäßig zusammenleben. Und genau das beschreiben die Biografien der in der Ausstellung vorgestellten „jüdischen Nachbarn“. Sie waren Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, sangen im Gesangs-

verein oder waren Mitglieder des Schützenvereins in dem Ort, in dem sie als Viehhändler*innen, Handwerker*innen oder Ärzt*innen Seite an Seite mit ihren Nachbar*innen lebten. Das war bis 1933 Alltag. Wie war es möglich, dass aus den gerade noch geschätzten Nachbar*innen ab 1933 schlagartig Menschen zweiter Klasse wurden und ihr Leben nichts mehr wert war?

Das war in Brand nicht anders. In der Pogromnacht vom 9. und 10. November wurde die Bäckerei der jüdischen Familie Mathes zerschlagen und der Familie die Erwerbsgrundlage genommen. Wie kann jemand mehr Nachbar sein als eine Bäckerfamilie, die die Gemeinde der Brander Bürger mit dem täglichen Brot versorgt? Und doch fanden sich Nazischergen, die dafür sorgten, dass fünf Mitglieder der Familie ermordet wurden. Erich Mathes, der Vater Josef Mathes, und die Mutter Tina Mathes wurden nach Izbica deportiert und dort ermordet. Else und Ernst Elkan wurden nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Sie waren „jüdische Nachbarn“ in Brand und lebten an der Triererstr 723.

In einer Veranstaltung im PZ, an der Kurse der Jahrgänge EF bis Q2 sowie unsere Oberbürgermeisterin Sybille Keupen teilnahmen, gedachten wir der Opfer der nationalsozialistischen Verbrechen: Der Juden Europas, der Opfer der deutschen Besatzungsherrschaft und Vernichtungspolitik, der Shoah in Europa, der Sinti und Roma, der Opfer der Euthanasieprogramme und der wegen ihrer politischen und religiösen Überzeugung verfolgten Menschen, den Angehörigen sexueller Minderheiten. Dieser Opfer zu gedenken, braucht

es keines besonderen Anlasses oder Tages. Alle Opfer des Naziterrors sollen für immer in unser Gedenken eingeschlossen sein.

Wenn wir der Opfer der Nazis gedenken, dann geht es auch immer darum, die Unfassbarkeit der Verbrechen der Nazis zu begreifen, um Rassismus in der Gegenwart zu identifizieren und ihm bewusst entgegenzutreten und jede Form von Rassismus aktiv zu bekämpfen. Wir wissen aus vielen Beispielen, dass es eine vollständige Aufklärung der Verbrechen und eine Verfolgung und Bestrafung der Täter nie gegeben hat. Deshalb ist es heute so wichtig rassistischem Verhalten und Handeln, sei es antisemitisch, antiziganistisch oder gegen andere gesellschaftliche Gruppen und Minderheiten gerichtet, zu erkennen und entgegenzutreten.

Unsere Schule und Schulgemeinschaft hat sich der Aufklärung und dem bewussten Umgang mit dem Anderssein schon immer gestellt, indem wir Integration, Inklusion und Akzeptanz leben und zuletzt uns der Aufgabe gestellt haben, zu einer Schule der Vielfalt zu werden. Das ist ein permanenter Prozess und Arbeit, die wir als Gemeinschaft jeden Tag leisten müssen und im wahrsten Sinne Alltag werden muss, wenn wir für alle ein gutes Leben in Frieden und Freiheit erreichen wollen.

Auch Frau Keupen sicherte uns durch die Bestätigung ihrer Pat*innenschaft für unsere „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ihre Unterstützung zu. Gemeinsam wollen wir uns vernetzen und weiterhin im Einsatz für die Menschenwürde sein.



Fotorechte: Erika Molatta



Fotorechte: Erika Molatta

Courage-Schulen des Rhein-Erft-Kreises beteiligen sich am Testlauf neuer Workshops in der Gedenkstätte Brauweiler

Im März testet die Gedenkstätte Brauweiler des LVR neue Workshops. Zu Beginn geht es darum, die Geschichte der Abtei Brauweiler im Nationalsozialismus kennenzulernen. Die Themen Diskriminierung/Ausgrenzung und Medizin/Pflege/Hygiene sollen jedoch vor allem zum Nachdenken und zu Diskussionen anregen sowie Handlungsstrategien aufzeigen.



Fotorechte: Dr. Markus Thulin

Wichernschule Minden macht eine Aktion am Pfad der Menschenrechte

Die Wichernschule in Minden ist eine Förderschule und gehört zu den Schulen, die sich gegen Rassismus stark machen. Im letzten Jahr haben wir von der Gruppe Schule ohne Rassismus eine Planwagenfahrt organisiert. Dazu sind wir mit einer Gruppe Schülerinnen und Schülern an ausgewählten Stationen des Pfades gewesen. Die einzelnen Menschenrechte konnte man sich mit dem Handy vorlesen lassen. An jeder Stele ist

ein QR-Code angebracht. Damit lassen sich verschiedene Sprachen und auch eine Version in leichter Sprache hören. Über diesen Weg konnte jede und jeder einen einfachen Zugang zum Thema finden. Vielleicht wird dies von den Schülerinnen und Schülern dann auch weitergetragen, wenn sie mit Verwandten oder Freunden an einer Stele vorbeikommen.



Fotorechte: Matthias Mauritz



Fotorechte: Matthias Mauritz



Fotorechte: Ratsgymnasium Minden

Im Gedenken an die Weiße Rose – Aktion am Ratsgymnasium Minden

Vor 80 Jahren wurden am 22. Februar die Geschwister Hans und Sophie Scholl sowie Christoph Probst, die Anführer der gegen die NS-Diktatur gerichteten Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, hingerichtet. Im Gedenken an die Widerstandsgruppe und zugleich als Aufruf für Frieden, Freiheit und demokratische Werte initiierte und plante Emma K. (8c) die Aktion: Genau wie die Gruppe um die Geschwister Scholl warf Emma gemeinsam mit anderen Mitgliedern der AG Schule ohne Rassismus –

Schule mit Courage Flugblätter aus den Fenstern der Schule, die auf die Absicht, den Mut und die Werte der Weißen Rose hinwiesen. Ergänzt wurde dies durch eine Stellwand mit weiteren Informationen in der Mensa.

Viele beeindruckende Aktionen und ein ganzer Schultag gegen das Vergessen am Berufskolleg der Stadt Bottrop

Mehrere Klassen machten sich am 27. Januar mit Eimer, Allzweckreiniger, Lappen und weißen Rosen auf den Weg fußläufig erreichbare Stolpersteine zu putzen und zu schmücken. Mithilfe der Stolpersteine-App findet man alle Steine, die in Gedenken an Bottroper Opfer des NS-Regimes vor ihren Wohnhäusern ins Pflaster gesetzt wurden. Mit der App können sich die Schüler zudem informieren, wer die Menschen waren und was mit ihnen geschah. Die 1G21A verkauft den ganzen Tag frische Waffeln, um von dem Erlös eine Schul-Patenschaft für einen Stolperstein zu finanzieren.

Mit einer Augmented-Reality-App holten sich andere Schulklassen Zeitzeugen digital ins Klassenzimmer und ließen sich von den schlimmen Er-

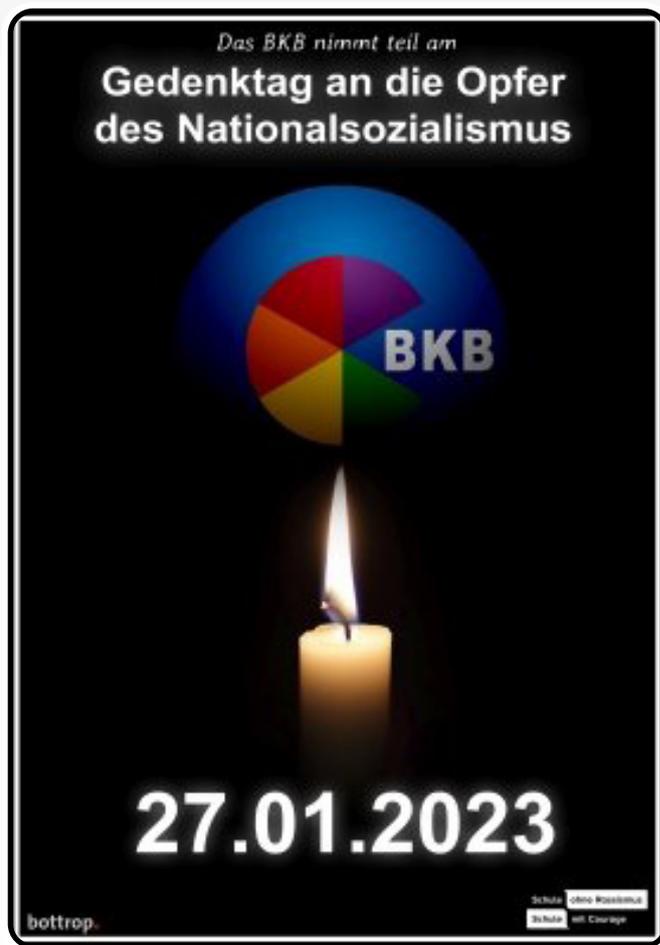
lebnissen erzählen. „Durch die AR-Technik wirkt es, als ob sich die Zeitzeugen mit uns im Raum befinden. Das ist wirklich beeindruckend“, erzählt Steffen Vinnemeier vom Organisationsteam.

Bewegend, beklemmend, verstörend – so die Reaktionen auf die „Videotagebücher der Anne Frank“, die ebenfalls angeschaut werden konnten.

Wer sich lieber kreativ engagiert, konnte das zum Beispiel gemeinsam mit Fotokünstlerin Petra Lammers tun. Sie fotografierte Portraits versehen mit der Message #We remember, die über soziale Netzwerke sogleich in die digitale Welt gesendet wurden.

Die Ausstellung „Deportation Bottroper Juden nach Riga im Jahr 1942“ in Zusammenarbeit mit

dem Bottroper Stadtarchiv gab es im Lichthof – inklusive Führungen von Stadtarchivarin Heike Biskup persönlich; Workshops zum Thema „Antisemitismus heute“ in Kooperation mit Re/Init und die Filmvorstellungen „Die Welle“, „Ein Tag in Auschwitz“, „Im Labyrinth des Schweigens“ und Roberto Benignis Oscar-gekröntes Werk „Das Leben ist schön“ in verschiedenen Klassenräumen des BKB.



Fotorechte: Berufskolleg der Stadt Bottrop

Interaktive Plakataktion der Teamschule Drensteinfurt:

Die Profilklassse SoR-SmC hatte im Februar Plakate in den Geschäften der Drensteinfurter Innenstadt aufgehängt. Auf diesen Plakaten befindet sich ein QR-Code, der zu Hör-Texten über die Persönlichkeiten Rosa Parks, Martin Luther King und Nelson Mandela führt. Die Hör-Texte entstanden in Kooperation mit der Radio AG, die bei den Aufnahmen technisch unterstützt hat.

Die tollen Ergebnisse durften dann in Kooperation mit der IG Werbung Drensteinfurt in vielen Schaufenstern der Innenstadt aufgehängt werden.



Fotorechte: Teamschule Drensteinfurt



FLAGGE ZEIGEN GEGEN RASSISMUS UND DIE EXTREME RECHTE

Abendrealschule Rheine zeigt Flagge: Aktion am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

Hier ist kein Platz für Gewalt gegen Frauen – orangefarbene Bänke mit solchen Schildern stehen auf dem Schulhof der Abendrealschule Rheine. Sie sind nur ein Teil der Aktion, mit der sich die ARS an dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen beteiligte.

Jede Stunde erleiden durchschnittlich 13 Frauen Gewalt in der Partnerschaft. Fast jeden dritten Tag stirbt eine Frau durch ihren derzeitigen oder vorherigen Partner.

Der Appell, Gewalt gegen Frauen niemals zu akzeptieren und ihr entschlossen entgegenzutreten, ließ die Gemeinschaft der Abendrealschule Rheine nicht kalt. „Wir haben uns spontan dazu entschieden, an diesem besonderen Tag, ein Zeichen gegen die Gewalt zu setzen“, sagte die Schulleiterin Christiane Beckmann-Veerkamp. „Die orangefarbenen Bänke auf unserem Schulhof sollen die Schülerinnen und Schüler jeden Tag daran erinnern, dass sie sich mutig und aktiv gegen Gewalt an Frauen einsetzen sollen“, fügte sie hinzu.



Fotorechte: Weronika Anger

Das ist aber nicht alles: Im Foyer der Schule wurden am Freitag riesige Fahnen von Terre des Femmes, einer bundesweiten Organisation, die sich für die Einhaltung und Durchsetzung von Frauenrechten einsetzt, aufgehängt.

„In den Damentoiletten haben wir außerdem Ständer mit Flyern platziert, die in verschiedenen Sprachen darüber informieren, wo man schnell und unkompliziert Hilfe bekommen kann, wenn man selbst von Gewalt betroffen ist“, erklärte Lehrerin Kristin Jürgens. „In jeder Klasse wurde dieses Thema auch im Unterricht diskutiert, die Schülerinnen und Schüler haben Plakate aufgehängt und auf jedem Tisch Aufkleber mit dem Motto der Aktion ‘Lieber gleichberechtigt als später’ angebracht“, sagte die Lehrerin.

Englisch-Kurs Q1 des Herder-Gymnasiums: Wir setzen uns gegen Rassismus ein!

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März hat ein Q1-Kurs des Herder-Gymnasiums im Rahmen des Englisch-Unterrichts ein Projekt durchgeführt, um ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Dabei entstanden

sowohl kreative als auch informative Ergebnisse, die verschiedene Aspekte hervorheben. Hier kommt ein kleiner Einblick in die Arbeit und den wichtigen Beitrag für unsere Schule:

We live in a society that is diverse and colourful. Unfortunately not everybody recognises that this is a strength. Sadly there are still prejudices and discrimination against people of different backgrounds (skin colour, religion, sexual orientation). Thus racism is a topic that concerns all of us. We must actively work to combat it!

Together we can make our school a place where everyone regardless of their identity feels welcomed, comfortable and safe. Let's stand together for an open and tolerant society.

mehr auf www.herder-gymnasium-minden.de
[Klickt hier!](#)



Fotorechte: Herder-Gymnasium der Stadt Minden

GEDENKEN

Gedenkveranstaltung der Gesamtschule Much am Mucher Walkweiher

Am 27. Januar 1945, heute vor 78 Jahren, wurde das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau von sowjetischen Truppen befreit. Was diese dort vorfanden, ist bis heute nur schwer in Worte zu fassen. Auschwitz ist seit diesem Tag ein Symbol für den industriellen Massenmord der Nationalsozialisten an Juden, Sinti und Roma, Homosexuellen, (politisch) Andersdenkenden und vielen anderen Gruppen, die nicht zum „Volkskörper“ gehörten.

Mit dem Ziel, dass die Erinnerung an die Verbrechen der Nationalsozialisten wach bliebe und dass über das Geschehene nachgedacht werde, lud die Gemeinde Much zu einer Gedenkveranstaltung an die Gedenkstätte Walkweiher im Herzen Muchs ein.

Neben Redebeiträgen des Bürgermeisters Norbert Büscher und Vertretern der evangelischen und katholischen Kirche, sowie der musikalischen Gestaltung der Veranstaltung durch Paul Radau richteten Schülerinnen des 12. Jahrgangs der Gesamtschule Much einige nachdenkliche Worte an die, den eisigen und ungemütlichen Wetterverhältnissen trotzend und zahlreich erschienenen, Zuhörer. Schön zu sehen war zudem, dass eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern des 10. Jahrgangs unserer Schule der Einladung des Bürgermeisters gefolgt war, um ihre im Mai stattfindende Fahrt zur Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau vorzubereiten.

So stellten Collien P., Maren S. und Vanessa D. mit ihrem Text „Die Menschlichkeit in unmensch-

licher Zeit“ die Erinnerungen der Zeitzeugin und Holocaustüberlebenden Margot Friedländer dar, die mit ihren Gesprächspartnern Sascha Hellen und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger über ihre grausamen Erlebnisse im KZ Theresienstadt und über das Schicksal ihrer Mutter und ihres Bruders in Auschwitz berichtete. Trotz der schier unaussprechlichen Schilderungen zu Beginn des Vortrags, endete der Beitrag der Schülerinnen mit einem Hoffnungsschimmer:

„Ein Mann kniet vor den SS-Soldaten, die ihm den Kopf kahl geschoren haben, und plötzlich kommt eine Frau aus der Menge, geht zu ihm, umarmt diesen Mann und geht wieder zurück. Dieses Symbol, diese Geste – Du bist nicht allein!

Ich sehe, was dir im Moment passiert. – Die gab es viel zu selten. [...] Es gab sie auch, die Menschlichkeit in unmenschlicher Zeit.“



Fotorechte: Mario Kulbach

Holocaust-Gedenktag am BK Hennef

Willi Moritz Kessler wurde 1925 in Berlin in einer jüdischen Familie geboren und hat zwei Konzentrationslager der Nationalsozialisten überlebt: Buchenwald und Auschwitz. „Einer muss überleben“ - dieses Motto ihres Großvaters beeindruckte Melissa Quint, seine Enkelin, so sehr, dass es ihr selbst zur Motivation wurde, anderen über das Leben ihres Großvaters zu berichten. Leider hat sie ihn nie persönlich kennengelernt. Sie berichtete zwei Klassen des Beruflichen Gymnasiums am 27. Januar zum „Holocaust-Gedenktag“ etwas über die Biografie ihres Großvaters. Von seiner Kindheit, bis zur Deportation und dem Todesmarsch bis hin zur Befreiung am 11. April 1945 in Buchenwald. Collagen aus Zeitungsartikeln, eigene Gedichte, Tagebucheinträge und Aufsätze hat er seiner Enkelin hinterlassen, die auch uns sehr bewegt haben.



Fotorechte: Eva Zoske



Fotorechte: Eva Zoske

KUNST- UND THEATERPROJEKTE

„No Future?“ – Filmreihe „Drehbuch Geschichte“ über Zukunftsvisionen im Film

Was wird in hundert Jahren von unserer Natur übrig sein? Welche technischen Innovationen werden unser Leben bestimmen? Wie wird unsere Gesellschaft organisiert sein und zu welchem Preis? Und: Welche Zukunft gibt es überhaupt für uns? Von der Apokalypse bis zum Überwachungsstaat reichen die Vorstellungen, wie die Zukunft unserer Welt aussehen könnte. Die Filmreihe „Drehbuch Geschichte“ präsentiert unter dem Titel „No Future? Zukunftsvisionen im Film“ vom 20. März bis zum 15. Mai 2023 vergangene und gegenwärtige Zukunftsvisionen, bewegt sich durch die Geschichte des futuristischen Films von den 1930ern bis heute und zeigt dabei, was die Menschen in unterschiedlichen Zeiten und Ländern bewegte.

Alle Filme werden durch Fachleute eingeführt, die Ihnen den Entstehungskontext näherbringen. Veranstalter sind neben dem LWL-Medienzentrum für Westfalen und dem Cinema & Die Linse Münster auch der Verein Gegen Vergessen – Für

Demokratie Regionalgruppe Münsterland e. V., das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, der Geschichtsort Villa ten Hompel und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Bezirksverband Münster.

Die in der Filmreihe gezeigten Utopien und Dystopien sind häufig stark durch ihre Zeit geprägt: Aktuelle Umbrüche, Errungenschaften und Konflikte schreiben sich in die Zukunftsvisionen jeder Epoche ein und hinterlassen so erzählerische Zeitzeugen. Wie in einem Brennspiegel fängt gerade das Kino die Hoffnungen und Ängste ihrer Entstehungszeit ein, in oft düsteren Zukunftsszenarien mit vielfältigen Themen: Umweltzerstörung, technische Innovationen, totalitäre Herrschaftsmodelle, Kriege und Massenmigration – all das und vieles mehr wird seit über 100 Jahren in (Science-Fiction-)Filmen verhandelt.

Veranstaltungsorte (beide in Münster):

Cineplex Münster, Warendorfer Str. 45–47

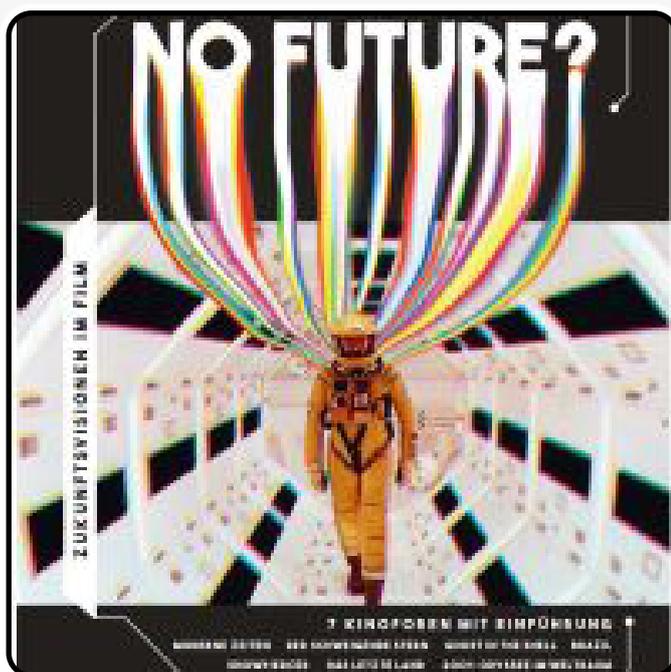
- **Brazil (1984)**
Montag, 24. April, 18.00 Uhr,
- **Das letzte Band (2019)**
Montag, 8. Mai, 18.30 Uhr

LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium, Sentruper Str. 285

- **2001: Odyssee im Weltraum (engl. OmU, 1968)**
Montag, 15. Mai, 18.30 Uhr,

Eintritt: 7 Euro / ermäßigt 5 Euro

[Weitere Infos: www.stadt-muenster.de](http://www.stadt-muenster.de)



Fotorechte: LWL-Medienzentrum für Westfalen/Park Circus

AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Gallery Walk „Den Tätern auf der Spur“ – Polizeiliche NS-Verbrechensorte in Polen

Kein anderer Ort steht im öffentlichen Gedächtnis so sehr für den Völkermord an den europäischen Jüdinnen*Juden wie das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz im Süden Polens. Aber haben Sie von Orten wie Józefów, Majdanek oder Zamość gehört? Auch bei diesen handelt es sich um Tatorte des Holocaust. Es sind Orte, an denen gewöhnliche deutsche Polizisten zu Mördern wurden.

Befehligt wurden sie auch aus der Villa ten Hompel als damaligem Sitz des Befehlshabers der Ordnungspolizei im Wehrkreis VI zwischen 1940 und 1944. Als Angehörige von Polizeibataillonen bewachten Polizisten Lager, eskortierten Deportationszüge und nahmen an Erschießungen teil. Immer unter dem Vorwand, die von der Wehrmacht eroberten Gebiete zu „sichern“ und „für

Ordnung zu sorgen“. In der deutschen Erinnerungskultur sind diese Verbrechenskomplexe jedoch nur unzureichend verankert. Der Gallery Walk verfolgt daher die Spuren der Verbrechen von Ordnungspolizisten – ausgehend von den Schreibtischtätern in der Villa ten Hompel hin zu den Erschießungsorten, Ghettos und Mordlagern der Vergangenheit.

Im Januar war der Gallery Walk „Den Tätern auf der Spur“ zu den NS-Verbrechensorten in Polen eröffnet worden, doch musste er kurzzeitig abgehängt werden, damit der neu renovierte Außenzaun wieder an seinen alten Platz gelangen konnte. Nun ist mit dem Zaun auch der Gallery Walk wieder sichtbar und kann bis zum 11. Mai rund um die Uhr am Zaun der Villa ten Hompel (Kaiser-Wilhelm-Ring 28 - 48145 Münster) besucht werden.



Fotorechte: Villa ten Hompel

ANGEBOTE VON KOOPS

Im Abseits. Jüdische Schicksale im deutschen Fußball

Das Deutsche Fußballmuseum veröffentlicht anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar eine aktualisierte Online-Ausstellung über das Schicksal heute zumeist vergessener jüdischer Fußballer und Funktionäre. Ihre Lebensgeschichten zeigen, dass in vielen Regionen Deutschlands oftmals Juden zu den ersten Fußballpionieren gehörten und zu Beginn des vorherigen Jahrhunderts die Entwicklung des Sports in den Vereinen maßgeblich vorantrieben.

Die Recherchen zu den einzelnen Portraits basieren auf neuen Einträgen im Online-Lexikon „Niemand vergessen“, das vor einem Jahr vom Deutschen Fußballmuseum ins Leben gerufen wurde und inzwischen rund 300 Biografien umfasst. Die Geschichten verfolgter und ermordeter jüdischer

Fußballer sind meist noch völlig unbekannt. Viele werden nun sukzessive aufgearbeitet und über die Online-Projekte des Deutschen Fußballmuseums sichtbar.

Die digitale Ausstellung kann mit einem Klick auf der Seite des Deutschen Fußballmuseums besucht werden: www.fussballmuseum.de

Zudem gibt es Projektstage zum Thema Homophobie und Vielfalt sowie eine Wanderausstellung mit dem Thema „Im Abseits. Jüdische Schicksale im Deutschen Fussball“.

Informationen und Anfragen gibt es hier: lars.philipp@fussballmuseum.de

Save the Date: FUMA Fachtagung 2023 (digital)

Es ist soweit, FUMA – Fachstelle für Gender und Diversität verkündet das Datum ihrer diesjährigen Fachtagung! Unter dem Titel „Was Sprache kann – Möglichkeiten machtkritischer Perspektiven“ werdet ihr am 25. und 26. April 2023 bei der digitalen Tagung verschiedene Perspektiven rund um das Thema Sprache kennenlernen. In Vorträgen und Workshops bekommt ihr zudem praxisnahe Zugänge vermittelt.

Auf der [Website](#) werden nach und nach alle Informationen rund um die Anmeldung und das Programm veröffentlicht.



Fotorechte: _FUMA

re:XO - Mail- und Chatberatung rund um das Thema Rechtsextremismus geht online

„Das Angebot von re:XO richtet sich an alle, die in ihrem beruflichen oder privaten Umfeld in irgendeiner Form mit Rechtsextremismus konfrontiert sind und sich davon abgrenzen möchten. Das können zum Beispiel soziale Fachkräfte – wie ihr es seid – sein, aber auch Arbeitskolleg*innen, Eltern, Geschwister, Mitschüler*innen, Freund*innen oder Ehrenamtliche in Vereinen.

Wir beantworten Fragen zum Thema Rechtsextremismus und bieten Unterstützung im Umgang mit konkreten Situationen an. Dabei können und wollen wir keine vorgefertigten Lösungen vorgeben, denn individuelle Anliegen bedürfen individueller Unterstützung. Uns ist wichtig, dass die Ratsuchenden einen Umgang mit ihrem Anliegen finden, der für sie selbst den besten und sichersten Weg darstellt.

Solltet zum Beispiel ihr als Fachkräfte mal Fragen zum Thema haben oder Unterstützung im Umgang mit rechtsextremen Vorfällen oder rechtsaffinen Klient*innen brauchen, meldet Euch gerne bei re:XO! Gemeinsam schauen wir, wie ihr am besten mit der Situation umgehen könnt. Unser Angebot ist anonym und kostenlos.

Wie kann ich re:XO erreichen?

re:XO ist eine reine Onlineberatungsstelle. Durch diesen niedrigschwelligen Zugangsweg möchten wir möglichst viele Menschen erreichen. Vor allem möchten wir die Menschen erreichen, die aus verschiedenen Gründen keine herkömmlichen Beratungsstellen oder Unterstützungsangebote aufsuchen können oder wollen. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene sind in der digitalen Welt zuhause, weshalb wir ihnen dort begegnen wollen.

Es gibt zwei Wege, um mit re:XO in Kontakt zu treten: entweder per Mail oder per Chat. Unter rexo.assisto.online müssen sich Ratsuchende

zunächst einen Account erstellen. In ihrem persönlichen Postfach können sie dann entweder direkt eine Mail (asynchrone Kommunikation) an die Berater*innen von re:XO schreiben oder einen Chattermin (synchrone Kommunikation) buchen, um dann „live“ mit den Berater*innen in Kontakt zu treten.

Wir freuen uns, wenn Ihr Eure Klient*innen, Kolleg*innen und Kooperationspartner*innen bei Bedarf auf unser Angebot aufmerksam macht. Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.“

Träger der Onlineberatung ist der westfälische Verein BackUp-ComeBack e.V. mit Sitz in Dortmund. Die digitale Beratungsstelle ist hier zu finden: rexo.assisto.online



An wen richtet sich das Angebot?
An alle, die in ihrem beruflichen oder privaten Umfeld mit Rechtsextremismus konfrontiert sind und sich davon abgrenzen möchten.

Auch Personen, die selbst mit der rechtsextremen Szene zu tun haben und sich von dieser distanzieren wollen, können sich vertrauensvoll an uns wenden.

Was machen wir?
Wir beantworten Fragen rund um das Thema Rechtsextremismus und bieten Unterstützung bei der Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit rechtsextremen Äußerungen, Einstellungsmustern und rechtsaffinen Personen.

<https://rexo.assisto.online/>



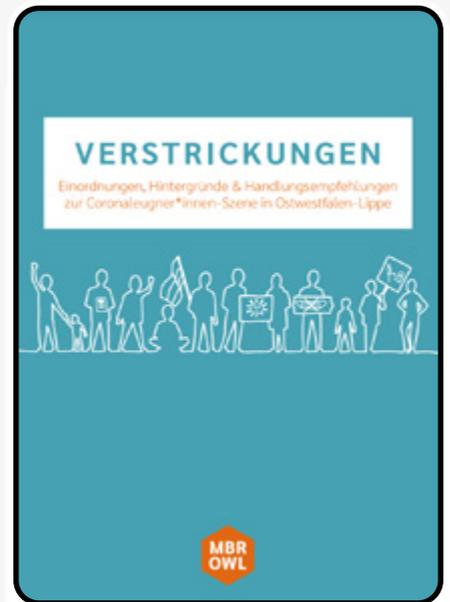
Onlineberatung im Bereich Rechtsextremismus

Fotorechte: BackUp-ComeBack e. V.

VERSTRICKUNGEN. Einordnungen, Hintergründe & Handlungsempfehlungen zur Coronaleugner*innen-Szene in Ostwestfalen-Lippe – Broschüre der Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus OWL / Regierungsbezirk Detmold

„Als Team der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Ostwestfalen-Lippe beobachten wir seit Mai 2020 die sogenannte Coronaleugner*innen-Szene und werden regelmäßig von Zivilgesellschaft, Verwaltungen und Pressevertreter*innen um Einschätzungen und Expertisen zu dieser gebeten. Um diesen Bedarfen nachzukommen, haben wir im Frühsommer 2021 ein Projekt gestartet, welches ver-

tieft vor allem Telegram-Kanäle, aber auch Demonstrationen und andere Veranstaltungen sowie die Vernetzungsaktivitäten der Coronaleugner*innen-Szene in OWL in den Blick nimmt. Das dadurch entstandene Wissen möchten wir gerne einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, weshalb wir uns dazu entschlossen haben, die vorliegende Broschüre herauszugeben.“



Text- und Bildrechte: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Ostwestfalen-Lippe

Die Broschüre steht hier zum Download bereit: <https://mbr-owl.de>

„Antisemitismus im Netz – Eine Argumentationshilfe“. Broschüre der Bildungsstätte Anne Frank

„Antisemitismus im Netz führt dazu, dass sich Jüdinnen_ Juden in digitalen Räumen zunehmend unsicher fühlen, bestimmte Online-Plattformen meiden oder sich ganz aus sozialen Medien zurückziehen. Verschärfend kommt hinzu, dass soziale Medien Räume für Hassrede und Radikalisierung schaffen können, die gewaltvollen Übergriffen den Boden bereiten. Trotzdem fällt es vielen User*innen schwer, Antisemitismus im Netz zu erkennen – und adäquat darauf zu reagieren.

Unsere neue Broschüre ‚Antisemitismus im Netz – Eine Argumentationshilfe‘ will dazu er-

mutigen, sich Antisemitismus im Netz aktiv entgegenzustellen. Neben allgemeinen Hinweisen zum Umgang mit Hate-speech, gibt sie am Beispiel häufig auftretender antisemitischer Aussagen einen kurzen Einblick in vier verschiedene Erscheinungsformen von Antisemitismus und Möglichkeiten, auf diese zu reagieren. [...]

Diese Broschüre entstand im Rahmen des Projekts Kompetenznetzwerk Antisemitismus, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms ‚Demokratie leben!‘.“



Text- und Bildrechte: Bildungsstätte Anne Frank

Die digitale Broschüre kann hier kostenlos heruntergeladen werden: www.bs-anne-frank.de

Bei Interesse an gedruckten Exemplaren schreibt einfach eine E-Mail an info@bs-anne-frank.de.

Gegen Rassismus in Ausbildung und an Berufsschulen

Unseren Verein „Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e.V.“ gibt es bereits seit 1986. Damals wurde der „Kumpelverein“ von der Gewerkschaftsjugend gegründet, um gegen Rassismus in der Arbeitswelt hinzuweisen. Bekannt sind wir vor allem durch unser Logo, die Gelbe Hand.

Obwohl sich seit der Gründung viel getan hat, ist das Thema nach wie vor aktuell, auch und gerade in Ausbildung und Arbeitswelt. Unser Alleinstellungsmerkmal ist es, in diesem Bereich zu wirken. Wir unterstützen Gewerkschafter*innen, für Gleichberechtigung und Chancengleichheit einzutreten und informieren über aktuelle Entwicklungen. Besondere Unterstützung bekommen dabei junge Menschen: Zum einen richten sich unsere Angebote natürlich auch an sie. Zum anderen prämiieren wir in unserem Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ Jahr für Jahr gute, kreative, kluge Beiträge, die uns Berufsschulklassen, Auszubildende, Gewerkschaftsjugendlichen und Jugendausbildungsververtretungen (JAV) einreichen. Den prämierten Beiträgen werden nicht nur Ehrungen und Geldpreise beschert: Viele von ihnen sind außerdem zur Nachahmung empfohlen und können bei uns eingesehen werden.

Für Ausbilder*innen und Berufsschullehrkräfte gibt es ein weiteres Angebot: Die Gelbe Hand stellt im Kompetenznetzwerk „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ die Fachstelle für das Fachpersonal. Als solche beraten und unterstützen wir dieses, etwa in Form von 90-minütigen Lerneinheiten oder einer Projekt-Datenbank.

Wir freuen uns über alle, die sich für mehr Demokratie und gegen Ausgrenzung einsetzen. Und wir freuen uns darauf, mit euch zusammen diese Themen in Ausbildung und Betrieb stark zu machen. Zum Schluss daher nochmal unsere Kontaktdaten und Links:

Zum Verein, dem Wettbewerb und Bildungsmaterialien allgemein:

info@gelbehand.de
www.gelbehand.d

Zum Projekt „Fachstelle für Fachpersonal“:

demokratiefoerderung@gelbehand.de
<https://demokratiefoerderung.gelbehand.de>



Fortbildungen für Kolleg*innen

Bildungsurlaub 2023 im Projekt Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage des DGB-Bildungswerk NRW vom 15. Mai bis 17. Mai 2023 in Minden

Erinnerungskultur inklusiv gedacht – sich auf den Weg zur barrierearmen Spache machen – KZ-Erinnerungsorte an der Porta Westfalica – eine Veranstaltung in Kooperation mit der Fachstelle NRWeltoffen im Schulamt des Kreises Minden-Lübbecke.

Bildungsurlaub für Lehrkräfte? – Ja, das ist auch möglich!

Ein wirklich ungeliebtes Thema bei Schulleitungen, Schulaufsicht und -verwaltung. Nachvollziehbar ist, dass der Anspruch auf Erholungsurlaub für Lehrkräfte (seien sie verbeamtet oder nicht) durch die unterrichtsfreie Zeit abgegolten ist und dass Ferienzeiten, die über den Urlaubsanspruch hinausgehen, u.a. der Fort- und Weiterbildung dienen. Doch was, wenn ein besonders interes-

santes, für Ihre persönliche Fortbildung bedeutsames Fortbildungsangebot, wie etwa der obige Bildungsurlaub, in dieser oder ähnlicher Form, nicht in der Schulferienzeit angeboten wird?

Auch (verbeamtete) Lehrkräfte können unter bestimmten Voraussetzungen für einen Bildungsurlaub außerhalb der Ferienzeit eine bezahlte Freistellung von der Schule erhalten. Hier ist der rechtliche Bezugspunkt § 72 Landesbeamtengesetz (LBG NRW) sowie für alle Lehrer*innen die Freistellungs- und Urlaubsverordnung (FrUrIV) gem. § 26 FrUrIV, die auch den sogenannten Sonderurlaub betrifft. Der Runderlass (BASS 21-05 Nr. 11) gibt dann Hinweise zur Anwendung der FrUrIV für Lehrkräfte.

Der Sonderurlaub kann in der Regel durch die Schulleitung für maximal fünf Tage im Jahr genehmigt werden. Dabei ist mit Blick auf den obigen Runderlass in jedem Einzelfall sorgfältig zu prüfen, ob Sonderurlaub außerhalb unterrichtsfreier Zeiten zugelassen werden kann. Allgemein

ist es nicht gerechtfertigt, Sonderurlaub ohne nähere Prüfung allein unter Hinweis auf den mit ihm verbundenen Ausfall des vorgesehenen Unterrichts oder auf die Notwendigkeit von Vertretungsunterricht abzulehnen.

Sie sind Lehrkraft und haben Interesse am obigen Bildungsurlaub im Mai in Minden teilzunehmen? Sie können Ihrer Schulleitung deutlich machen, dass dieses Fortbildungsangebot auch im Interesse der Schule ist? Dann besteht eine gute Chance, dass nach frühzeitiger Stellung eines Antrags auf Bildungsurlaub, dieser auch genehmigt wird. Ein Versuch wäre es wert.

Weitere Informationen: Dr. Bettina Heilmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim DGB-Bildungswerk NRW e.V. und Mitglied der Landeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage NRW

Anmeldung:

<https://www.dgb-bildungswerk-nrw.de>

DGB BILDUNGSWERK NRW

MATERIALIEN

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND DEN UNTER- RICHT - MEDIEN FÜR DEN UNTERRICHT

Antisemitismus in der Schule

Antisemitische Vorfälle oder Ausgrenzungen gibt es auch an Schulen im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region. Dies ist eine für alle Schulleitungen und Lehrerkollegien, Eltern- und Schülerschaften unangenehme, aber leider zutreffende Tatsache.

Wie reagiert die Schulgemeinde auf antisemitische Äußerungen? Wie stellen sich Lehrerinnen und Lehrer menschenverachtenden Beleidigungen – bis hin zum Mobbing jüdischer Schülerinnen und Schüler – entgegen? Gibt es eine klare Haltung dazu an Ihrer Schule? Oder vielleicht sogar ein Handlungskonzept? Wissen Sie, wie Sie reagieren können, wenn in der Klasse die Stimmung „kippt“ und einige Schülerinnen und Schüler vermehrt ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ausgrenzen und sie mit antisemitischen Beschimpfungen attackieren? Sie fragen sich, wie Sie als Schulleitung oder Lehrkraft einschreiten können, wenn sich „Du Jude“ zum geläufigen Schimpfwort auf dem Schulhof entwickelt?

Die Broschüre gibt Ihnen Handlungsempfehlungen, um antisemitischen Tendenzen an Schulen im Regierungsbezirk Münster entschieden zu begegnen. Sie gibt außerdem konkrete Hinweise an die Hand, wie mit antisemitischen Vorfällen und Ausgrenzungen jüdischer Menschen umzugehen

ist. Das beginnt mit der Akzeptanz der Tatsache, dass es Antisemitismus auch in der Region zwischen Ahaus und Ahlen, Rheine und Recklinghausen gibt. Wir nehmen Antisemitismus im Regierungsbezirk Münster sehr ernst. Ob es sich um die antisemitische und homophobe Beschimpfung eines Fünftklässlers am Gymnasium oder Nazi-Schmierereien an Schulgebäuden handelt, muss klar sein: Wir dulden an unseren Schulen keinen Antisemitismus, keinerlei Übergriffe und keine Verunglimpfungen Israels. Wir treten dieser und auch jeder anderen Form von Hassrede und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit konsequent entgegen.

Download der Broschüre:

www.bezreg-muenster.de



RADIKAL quergedacht Podcast zur Radikalisierungsprävention

Der vom Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ) produzierte Podcast „RADIKAL querdurchdacht“ liefert interessante Impulse in Hinblick auf Radikalisierungsprävention. In dem Format interviewt das PGZ-Team Praktiker*innen sowie Expert*innen aus der Wissenschaft:

„In unserem Podcast „RADIKAL querdurchdacht“ dreht sich alles rund das Thema Radikalisierungsprävention. Im Projekt entwickeln wir Materialien für pädagogische Fachkräfte, u.a. zu den Themen Resilienz gegenüber menschenfeindlichen Ideologien, der Auseinandersetzung mit eigenen und gesellschaftlichen Geschlechterrollen und dem Umgang mit Fake News und Hate Speech. Im Podcast greifen wir diese Themen auf und widmen wir jedem Thema drei Folgen: In der ersten Folge ordnen wir das Thema ein, klären Definitio-

nen, stellen die neusten Studien vor und geben den Zuhörer*innen Materialien für ihre eigene Praxis an die Hand. In den beiden weiteren Folgen sprechen wir mit Wissenschaftler*innen und mit Praktiker*innen. So bieten wir wissenschaftliche bzw. theoretische und praktische Perspektiven.“

Den Podcast gibt es u.a. bei Spotify, Apple Podcasts und Podimo. Der Podcast ist zudem auch über den Browser im podigee-Blog hören.



Text- und Bildquelle: Bild: <https://www.volkshochschule.de/pgz-podcast>

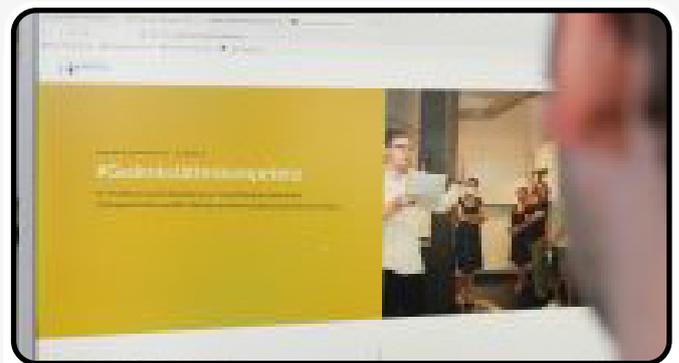
Projekt #Gedenkstättenkompetenz geht online

Wie kann man das Lernen an außerschulischen Lernorten gewinnbringend in den Unterricht einbauen? Damit beschäftigt sich das Projekt #Gedenkstättenkompetenz, dessen Website jetzt online gegangen ist.

Das Projekt bringt angehende Lehrpersonen in den Austausch mit pädagogischen Bildungsteams vor Ort. Hierfür arbeiten die Lehrenden der Universitäten Münster, Jena und Erfurt gemeinsam mit den Bildungsteams der Villa ten Hompel (Münster), der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße (Erfurt), der Stiftung Berliner Mauer (Berlin) und des Stasi-Unterlagen-Archivs (Berlin) eng zusammen. Gemeinsam entwickeln sie kooperative Seminar- und Exkursionsformate, die sie gemeinsam mit den Studierenden erproben. Auf diese Weise erschließen angehende Lehrkräfte die Potentiale der Lernorte, erarbeiten sich Kriterien zur Analyse der dortigen Angebote und diskutieren Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung.

Die Website bietet mehr Infos zu diesem Ansatz und präsentiert erste Ergebnisse insbesondere für die Lehrkräftebildung, weitere Ergebnisse für diese und mehr Lernorte werden noch folgen. Es lohnt sich also ein regelmäßiger Blick. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend erinnert“, Förderlinie „SED-Unrecht“, gefördert von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

<https://gedenkstaettenkompetenz.de>



Text- und Bildquelle: Villa ten Hompel

Eyblid – Junge Sprachmittler*innen in Schule und Unterricht

Im Projekt ging es um die Lage der Schüler*innen in Migrationskontext, die als Sprachmittler*innen fungieren. Ziel des Projekts war es, die (herkunftsbedingte) Mehrsprachigkeit zu würdigen und das Bewusstsein für junge Menschen zu schärfen, die in der Schule übersetzen und dolmetschen (sog. „Child Language Brokering“).

Dazu haben wir Materialien erstellt, um diese äußerst wichtigen, jedoch häufig vernachlässigten Themen im Klassenzimmer der Sekundarstufe I-II zu behandeln, nämlich ein Handbuch für Lehrkräfte der Sekundarstufe I-II mit ganz vielen Lehraktivitäten und ein interaktives Videospiel. Auch Videos über die Inhalte des Handbuchs und zum Videospiel haben wir für Sie vorbereitet.

Jetzt haben wir alle Materialien in allen Projektsprachen veröffentlicht haben. Die Materialien sind somit auf Englisch, Spanisch, Katalanisch, Italienisch und Deutsch online verfügbar.

Die Materialien auf Deutsch können Sie auf der Projektseite <https://webs.uab.cat/eylbid/de/> oder direkt über die folgenden Links finden, auf die unterschiedlichen Links befinden Sie auch Verknüpfungen zu den Materialien in den anderen Projektsprachen:

- [Lehrer:innenhandbuch samt Lehraktivitäten für den Klassenzimmer](#)
- [Videospiel](#)
- [Leitfaden für Lehrkräfte zum Videospiel:](#)
- [Videos \(mit dt. Untertiteln\)](#)

LESEEMPFEHLUNGEN

Material der Bundeskoordination – Baustein 13: Osteuropa. Impulse für die Bildungsarbeit

Der russische Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 machte deutlich: Nicht nur in der Politik, auch in Bildung und Gesellschaft blickt Deutschland vor allem nach Westen, gelegentlich nach Süden. Was in Osteuropa geschieht, hat viele bislang nur marginal interessiert. Dieser Baustein motiviert, sich der vielfältigen Region und ihrer Geschichte stärker zu widmen. Er beschäftigt sich mit dem antislawischen Rassismus und den Leerstellen im deutsch-polnischen Verhältnis. Er gibt Tipps, wie die Befassung mit Osteuropa in Schulen und Jugendarbeit besser gelingen kann. Und er stellt die Arbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen in Belarus, Russland und Ukraine vor.

Das PDF kann hier heruntergeladen werden:

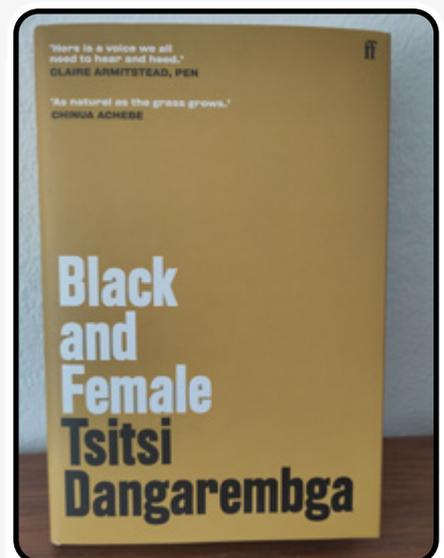
<https://www.schule-ohne-rassismus.org>



Text- und Bildquelle:
Bundeskoordination SoR-SmC

„Black and Female“ von Tsitsi Dangarembga (2022)

Für Englischlehrkräfte der gymnasialen Oberstufe bieten sich diese gut lesbaren und dennoch anspruchsvollen Essays von Tsitsi Dangarembga aus Zimbabwe an. (Post-)Kolonialismus ist neben Feminismus und Rassismus eins ihrer Themen, die sie sprachgewandt behandelt.

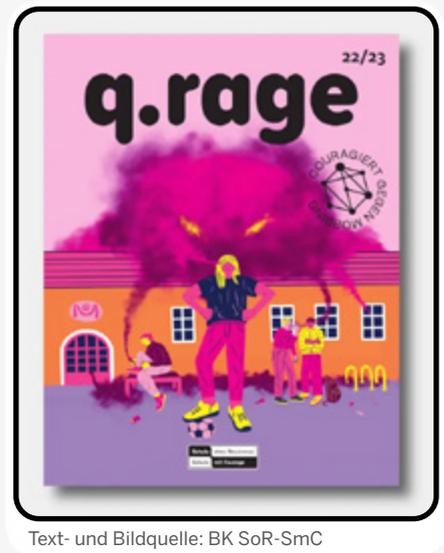


Bildquelle: Jutta Babenerd

Neu auf qrage.online

Die Aktionen der Letzten Generation sind umstritten, doch ziviler Ungehorsam hat eine lange Tradition. Unsere q.rage-Autor*in Anastasia ist selbst Aktivist*in und fragt in ihrem Artikel „Kohlebagger, Kleber oder Kartoffelbrei?“, ob der zivile Ungehorsam wirklich etwas bringt im Kampf gegen den Klimawandel. Demnächst wird eine Geschichte auf qrage.online veröffentlicht, die regelmäßig in den Abendnachrichten erzählt wird: Ein Boot kentert im Mittelmeer, Menschen sterben. In einer bewegenden Kurzgeschichte verarbeitet Manal ihre eigenen Fluchterfahrungen.

Mehr lesen: <https://qrage.org/>



AUS DER BUNDESKOORDINATION

Lust zu schreiben? Werde Teil der Q-rage!-Redaktion!

Was nicht geschrieben wird, kann auch nicht gelesen werden.

Q-rage! bietet eine Plattform für die Themen, die euch bewegen.

Werdet Teil der Redaktion!

Worüber sollten wir reden? Schreibt es auf! Jeder Text sollte etwa 800 Wörter lang sein. Die interessantesten Beiträge werden bei Q-rage! online veröffentlicht und die Autor*innen werden zum Q-rage!-Forum in Berlin eingeladen.

In der Themenwahl seid ihr frei. Schreibt über das, was euch bewegt. Was muss 2021 anders werden? Wie wollt ihr euch einbringen? Was gibt euch Hoffnung?

Wie könnt ihr mitmachen?

Eure Schule ist eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und ihr seid zwischen 15 und 20 Jahre alt? Dann freuen wir uns auf eure Texte, die ihr an qrage@aktioncourage.org senden könnt.

IMPRESSUM

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Landeskoordination NRW:
Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 42– Landesstelle
Schulpsychologie und Schulpsychologisches
Krisenmanagement (LaSP)
Ruhrallee 1-3, 44139 Dortmund
www.bra.nrw.de/-3843

Ansprechpartner*innen

Jutta Babenerd

Telefon 02931 82-5216
jutta.babenerd@bra.nrw.de

Maren Halverscheid

(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-5218
maren.halverscheid@bra.nrw.de

Christian Hüttemeister

(RB Düsseldorf)
Telefon 02931 82-6253
Mail: christian.huettemeister@bra.nrw.de

Stefanie Lehmkuhl

(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-6250
stefanie.lehmkuhl@bra.nrw.de

Katharina Miekley (RB Arnsberg)

Telefon 02931 82-6251
katharina.miekley@bra.nrw.de

Yvonne Rogoll (RB Köln)

Telefon 02931 82-5217
yvonne.rogoll@bra.nrw.de

Dr. Bettina Heilmann (Ansprechpartnerin
beim DGB-Bildungswerk NRW e.V.)
Mail: bheilmann@dgb-bildungswerk-nrw.de

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an jutta.babenerd@bra.nrw.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF



www.facebook.com/SchuleohneRassismusNRW



[schule_mit_courage_nrw](https://www.instagram.com/schule_mit_courage_nrw)